

Sonntag, 1. Dezember 2013  
17.00 Uhr

Reformierte Kirche Bubikon

# Adventskonzert



Wagenseil - Posaunenkonzert  
Vivaldi - Concerti  
Leoš Janáček - Suite für Streichorchester

**Adrian Weber, Posaune**

Kammerorchester Le Corde Vive  
Leitung: Thomas Ineichen

Eintritt frei - Kollekte

Konzert im Rahmen der Kulturveranstaltungen  
der Gemeinde Bubikon

## Das Programm

---

### Antonio Vivaldi

(1678 - 1741)

#### Sinfonia in C-Dur, RV 111a

1. Allegro
2. Andante
3. Presto

### Leoš Janáček

(1854 - 1928)

#### Suite für Streichorchester

1. Moderato
2. Adagio
3. Andante con moto
4. Presto - Andante - Presto
5. Adagio
6. Andante

### Antonio Vivaldi

(1678 - 1741)

#### Concerto in B-Dur für Streicher und Cembalo

1. Allegro molto moderato
2. Andante molto
3. Allegro

### Georg Christoph Wagenseil

(1715 - 1777)

#### Konzert für Posaune, Bläser, Streicher und BC, Es-Dur

Fassung für Streichorchester von Paul Angerer

#### Solist: Adrian Weber

1. Adagio
2. Allegro assai

### Antonio Vivaldi

(1678 - 1741)

#### Concerto in g-moll , RV 156 für Streicher und Cembalo

1. Allegro
2. Adagio
3. Allegro

## Adrian Weber, Posaune

---



Adrian Weber wurde 1966 in Zug geboren. Unterricht erhielt er an der Musikschule Zug bei Hugo Helfenstein und Alfred Kosak. Im Jahre 1983 gewann er bereits einen 2. Preis beim Schweizer Jugend-Musikwettbewerb. Das Lehrdiplom machte er am Konservatorium Bern bei Prof. Branimir Slokar, das Konzertreifeiplom an der Musikhochschule Trossingen (D) bei Prof. Abbie Conant.

Es folgten weitere Studien an der Swiss Jazz School Bern, an der New School in New York und am Tanglewood Institute in Boston. Ein weiteres Studium am Konservatorium Schaffhausen im Bereiche Komposition und Arrangement schloss er im Juli 2000 ab. Zusätzlich besuchte er verschiedene Meisterkurse und Workshops.

Im Jahre 1990 erhielt er den 1. Preis mit dem Posaunenquartett Quattromboni beim Internationalen Blechbläser Kammermusikwettbewerb in Passau (D). Er ist Zuzüger in diversen Sinfonieorchestern, Kammerformationen und Big Bands (Opernhaus Zürich, Berner Sinfonieorchester, Stadttheater Bern, Zürcher Kammerorchester, Basler Kammerorchester, Berner Kammerorchester, Schauspielhaus Zürich, La Chapelle Ancienne, Opera Nova, Collegium Novum, Swiss Jazz Orchestra, Swiss Army Big Band unter der Leitung von Pepe Lienhard). Er ist Mitglied der Blechbläserensembles Swiss Brass Consort und Sirius Brass.

Im Bereich Jazz ist Adrian Weber u.a. Mitglied des Zurich Jazz Orchestra, der Jam Factory Big Band (D) und des Joe Haider Jazz Orchestra. In den Jahren 1993 und 1996 erhielt er den Förderpreis des Kantons Zug.

## Komponisten und Werke

---

### Georg Christoph Wagenseil, Konzert für Posaune

Georg Christoph Wagenseil fristet in der Musikgeschichte eher ein Fußnotendasein; Mozart indes hat ihn, seinen „Vorläufer“, weit besser und höher zu schätzen gewusst. Wagenseil gehörte - mit Matthias Georg Monn und Karl Ditters von Dittersdorf - zu jenem Kreis von Komponisten, die man unter dem Begriff „Frühe Wiener Schule“ zusammenfasst. Das mag nach ungegorenem, eben „frühem“ Vorläufertum tönen, welches noch der späteren Reife und Vollendung harret. So richtig das rein musikhistorisch sein mag, so falsch ist es, was die Musik Wagenseils anbelangt. Er hat den empfindsam-galanten Stil Carl Philipp Emanuel Bachs in Wien populär und hoffähig gemacht, zumal Wagenseil seit 1735 als Hofscholar und ab 1739 als Hofkomponist am Wiener Kaiserhof amtete.

In seinem kompositorischen Werk vollzog er den Stilumschwung vom empfindsamen Rokoko zum Wiener klassischen Stil. Vor allem mit seinen Opern, die ihrer Zeit hörbar voraus waren, wirkte Wagenseil bahnbrechend und bereitete damit den Weg für Glucks revolutionäre Opernreform.

In seiner Instrumentalmusik - annähernd hundert Sinfonien sind überliefert - favorisierte Wagenseil die Errungenschaften der „Mannheimer Schule“, womit er einerseits den Stil des jungen Haydn fortsetzte und andererseits, vor allem in seinen Instrumentalkonzerten, bereits Klangwelten eines Mozart vorausnahm.

Das Posaunenkonzert in Es-Dur - ein konkretes Entstehungsdatum ist nicht überliefert - tritt allerdings mit kleinerem Anspruch auf: Es beschränkt sich auf nur zwei statt der üblichen drei Sätze. Das einleitende Adagio überrascht durch seine weit ausschwingende, ausgesprochen gesangliche Melodik, die hörbar den verstorbenen Opernkomponisten verrät. Das abschließende Allegro nimmt mit unbekümmerter Frische den Tonfall Haydns auf, wobei hier der warme, sinnliche Klang des Soloinstruments besonders schön zur Geltung kommt.

### Leoš Janáček: Suite für Streichorchester

Der tschechische Komponist war der erste, der entscheidend dazu beitrug, dass sich die europäische Musik anfangs des 20. Jahrhunderts radikal veränderte. Er wurde zwar nur 13 Jahre nach Dvořák geboren, der als typischer Vertreter des 19. Jahrhunderts gilt. Seine (späten) Werke Musik sind aber nicht weniger modern als die eines Prokofieff oder Hindemith, die rund 40 Jahre nach ihm auf die Welt kamen und ganz dem 20. Jahrhundert angehören.

Die Suite für Streicher schrieb Janáček im Jahre 1877 im Alter von 23 Jahren. Sie ist noch voll der Spätromantik verpflichtet und hat noch nicht die charakteristischen Stilmerkmale des späten Meisters. Der Einfluss Dvořáks, den Janáček hoch verehrte, ist nicht zu verkennen. Vielleicht meinte Janáček deswegen später, das Werk sei nicht der Rede wert. Die Suite zeigt nicht nur das jugendliche Talent eines großen Komponisten. Gewisse harmonische Kühnheiten und inhaltliche Brechungen künden mitten in der Spätromantik bereits die Moderne an.

Janáčeks Musik basiert trotz kühner Harmonik grundsätzlich auf tonaler Grundlage. Sie zeichnet sich aus durch sehr kleingliedrige Motive neben grossen Kantilenen. Oft ist sie stark von folkloristischen Elementen geprägt (besonders im 2. Satz). Zum unverwechselbaren Stil gehören die immer wieder überraschenden harmonischen Fortschreitungen.

### Antonio Vivaldi

Die musikgeschichtliche Bedeutung von Vivaldi wurde lange Zeit verkannt und erst im 20. Jahrhundert in angemessener Weise gewürdigt. Von Vivaldis umfangreichem Schaffen sind 770 gesicherte Werke überliefert; neben zahlreichen Opern komponierte er hauptsächlich Konzerte, u.a. fast 500 Solokonzerte! Damit verhalf er dem italienischen Konzert zum Durchbruch innerhalb der europäischen Musikgeschichte.

Neben seinen erfolgreichen und bekannten Werken "Die Jahreszeiten" oder "L'estro armonico" schrieb Vivaldi auch eine grosse Zahl kleinerer Orchesterwerke. Wir stellen Ihnen drei frühe Werke vor, die von ganz unterschiedlichem Charakter sind. Alle folgen aber dem Satzschema Schnell-Langsam-Schnell, und zeigen jederzeit seine übersprühende Energie.

## Rückblick



16. Dezember 2012 Weihnachtskonzert Pfäffikon ZH,  
mit dem Solisten Simon Lewis



23. Juni 2013 Sommerserenade Wetzikon,  
Mitwirkung von Kindern der  
musikalischen Grundausbildung  
von Käthi Streit



27. Oktober 2013 Geburtstagskonzert für Arthur Spirk,  
mit dem Solisten Adrian Weber

## Ausblick

5. Dez. 2013 **Adventsfenster**  
19:10 Uhr Pfäffikon ZH, ref. Kirche
22. Dez. 2013 **Weihnachtskonzert 2013**  
17:00 Uhr Pfäffikon ZH, kath. Kirche

## Das Orchester Le Corde Vive

Das Kammerorchester Le Corde Vive ist ein Streicherensemble, das bei Bedarf mit Bläsern oder anderen Instrumenten ergänzt wird, und besteht vorwiegend aus Amateurmusikern und -musikerinnen.

### Der Leiter Thomas Ineichen

Thomas Ineichen, geboren in Pfäffikon ZH, unterrichtet seit 1988 an der Musikschule Zürcher Oberland die Fächer Violine und Posaune. 1997 wurde er zum Leiter dieser Schule berufen, seit 2002 ist er Hauptschulleiter. 2011 machte er eine Ausbildung zum Kulturmanager mit Abschluss "Master Kulturmanagement Praxis" an der Hochschule Luzern. Neben seiner vielseitigen pädagogischen Tätigkeit ist er Initiant und Konzertmeister des Orchesters Collegium Cantorum und wirkt in verschiedenen Kammermusikensembles mit.

### Mitwirkende:

- Violine I Thomas Ineichen, Konzertmeister  
Margrit Felchlin Spirk  
Agnes Köhli-Voelkin
- Violine II Barbara Ineichen-Müller  
Peter Kaul  
Kathrin Schneebeli  
Käthi Streit
- Viola Nadiya Andrianova  
Katharina Quack Lötscher
- Violoncello Dieter Kunz  
Christina Suter-Brockmann
- Kontrabass Urs Baumann
- Cembalo Rebecca Ineichen

## Aufruf

### Wir suchen Violin- und Viola-Stimmen!

Möchten Sie gerne bei uns auf der Violine oder Viola mitspielen? - Neue Orchestermittglieder sind herzlich willkommen!

Es erwartet Sie eine spannende Probenarbeit mit einem breiten Spektrum an Werken!  
Auskunft oder Anmeldung bei Familie Ineichen unter der Telefonnummer 044 930 20 61.

Text und Gestaltung: Dieter Kunz  
Internet: [www.le-corde-vive.ch](http://www.le-corde-vive.ch)